



## **Input Medienkonferenz - Franziska Grossenbacher**

Die Biodiversitätsinitiative vereint den Schutz von Natur, Landschaft und baukulturellem Erbe.

### **Bild der Schweiz, Kulturverlust**

Wer von einer Landschaft spricht, meint damit nicht nur den Naturraum, sondern das Miteinander von Natur- und Siedlungsräumen – also unsere Kulturlandschaft, wie sie der Mensch seit je her geprägt hat und die sich ständig weiterentwickelt.

- Ein stattliches Emmentaler Bauernhaus mit einem lieblichen Hügel im Hintergrund samt einer Linde, weidende Pferde auf einer jurassischen Waldweide umsäumt von einer imposanten Trockenmauer
- Die weite Reblandschaft am Lac Léman mit den schmucken Dörfern
- Ein Bündner Bergdorf schön eingebettet in eine Terrassenlandschaft

Wir alle können im Kopf eine Tour de Suisse abspielen mit jenen Orten, die wir in unseren Ferien besuchen, wo wir herkommen, wo wir Freundinnen und Freunde kennen. Es sind Orte, die wir lieben, und welche die Schweiz – unsere Heimat – ausmachen.

Abwechslungsreiche Landschaften, eine vielfältige Natur und charakteristische Ortsbilder prägen das Bild der Schweiz. Dieses Bild ist aber gefährdet, trotz der bisherigen Bemühungen.

Landauf, landab werden schöne Orte verschandelt und schützenswerte Gebäude abgebrochen. Die Landschaften stehen wegen der andauernden Bautätigkeit und den steigenden Ansprüchen unter grossem Druck. Die Siedlungsfläche in der Schweiz wird immer grösser – seit 1985 um fast einen Drittel. Versiegelung, Zersiedelung und unzählige neue Bauten haben unseren Landschaften und Orten stark zugesetzt. Den damit verbundenen Verlust von kulturellen Werten und Identität hat man in Kauf genommen – meist stillschweigend, manchmal mit einem Achselzucken.

Diese Entwicklung macht nicht einmal vor Schutzgebieten halt. Obschon sie nationalen Schutz geniessen, stehen die Bundesinventare der geschützten Landschaften, Ortsbilder und Verkehrswege unter Druck. Politisch werden sie regelmässig zur Diskussion gestellt und es wird versucht, deren Schutz zu schwächen, um freie Hand zu haben bei der baulichen Entwicklung.

Diese national geschützten Landschaften, Ortsbilder und Verkehrswege sind einer schleichenden Zerstörung durch aufeinanderfolgende Beeinträchtigungen ausgesetzt. Wir müssen jetzt schützen, was wir brauchen.

Mit dem neuen Verfassungsartikel sollen Bund und Kantone ihre schutzwürdigen Landschaften und das baukulturelle Erbe bewahren. Ausserhalb der Schutzgebiete sollen Natur, Landschaft und baukulturelles Erbe geschont werden.

### **Siedlungsraum als Lebensraum**

Siedlungsräume sind in der Regel klein strukturiert. Für viele Arten von Tieren, Pflanzen oder Kleinlebewesen sind Dörfer und Städte ein idealer Lebensraum. In der grössten Stadt der Schweiz, in Zürich, gibt es 1200 Arten von wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen und es kommt mehr als ein Drittel aller Tierarten der Schweiz vor.



Es gibt in dicht besiedelten, ja sogar in verdichteten Siedlungsräumen noch viele Möglichkeiten zur Aufwertung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere. Die Biodiversitätsinitiative fordert, dass Bund und Kantone die dafür erforderlichen Flächen, Instrumente und Mittel zur Verfügung stellen.

### **Biodiversität erhöht Lebensqualität gerade auch für schwächere Menschen**

Eine Aufwertung der Biodiversität im Siedlungsraum kommt allen Menschen zugute. Siedlungen mit einer aufgewerteten Biodiversität bieten ein angenehmeres Klima: Bäume und Sträucher spenden Schatten, verdunsten Wasser, reduzieren Feinstaubbelastung.

### **Heimat für uns - Attraktion für Tourismus**

Die vielfältigen Landschaften, schönen Ortsbilder und die reiche Natur machen unsere Heimat aus – und sie begeistern Touristinnen und Touristen. Über 60 Prozent aller inländischen und ausländischen Gäste geben unsere Natur und Landschaft als den Kerngrund für die Wahl der Destination Schweiz an. Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO schreibt. Zitat: «Die Attraktivität der Schweiz als Tourismusstandort beruht wesentlich auf den hohen landschaftlichen und baukulturellen Qualitäten.»

Im Jahr 2022 hat der Tourismus in der Schweiz rund 43 Milliarden Franken Umsatz generiert, laut Bundesamt für Statistik. Fast vier Prozent aller Beschäftigten in der Schweiz arbeitet im Tourismus. Das sind mehr als 166'000 Vollzeitbeschäftigte. Im alpinen Raum ist jede vierte Stelle direkt oder indirekt vom touristischen Geschehen abhängig – also davon, dass Biodiversität, Landschaft und baukulturelles Erbe *die* Tourismusmagnete bleiben, die sie heute sind.

Biodiversität und Landschaftsschutz sind nötig für unser Überleben, und sie rentieren auch. Es ist in unserem eigenen Interesse, dass wir Sorge tragen zu unserer Heimat. Sie ist unser Lebensraum, auf dem Land und in der Stadt.

### **Weiterführende Informationen:**

<https://www.stv-fst.ch/tourismuspolitik/statistiken/wertschoepfung>

<https://regiosuisse.ch/documents/wertschoepfungs-und-beschaefigungswirkung-im-laendlichen-und-alpinen-tourismus>